

## Protokoll

Dr. Nowicky hat Herrn Günther Silbermann ersucht, bei der Firma Gewista ein Offert für Werbezwecke einzuholen. Herr Silbermann wird dies aus Freundschaft, also unentgeltlich, durchführen.

Herr S. nahm mit Gewista Kontakt auf, die Dame am Telefon, Frau Fiala war freundlich, hat gut beraten und versprach, sich am nächsten Tag telefonisch zu melden. Auf die Frage, ob es eine Chance gäbe, auf der Mariahilferstraße zu werben, wurde Herr S. dahingehend informiert, dass ein oder zwei Plätze sicher frei seien.

Da Frau Fiala nicht anrief, urgierte Herr S. am nächsten Tag. Daraufhin bekam Herr S. die Information, dass seine Erstberaterin nicht da sei. Die zweite Dame, Frau Kreissl, erhielt alle Nummern von Citylight Werbung Mariahilferstraße, die beworben werden sollten. Herr S. wollte wissen, welche dieser Plätze für seine Werbung zur Verfügung stünden. Frau Kreissl wollte zurückrufen, da sie sich erst im Computer Klarheit verschaffen musste.

Bei diesem Gespräch wurde Herr S. über seine Werbeabsichten ausführlich befragt, welches Produkt beworben werden sollte (Antwort :verschiedene Bücher), welcher Werbeetat ihm zur Verfügung stehe (er bestätigte EUR 60.000).

Da Herr S. keine Nachricht erhielt, rief er wieder selbst an. Frau Kreissl war beschäftigt, versprach in einer Stunde einen Rückruf, den Herr S. auch tatsächlich erhielt. Frau Kreissl informierte ihn nun, dass überhaupt kein Platz auf der Mariahilferstraße frei ist. Auf Vorschlag von Herrn S. wurde die Suche nach freien Plätzen auf ganz Wien und dann auf ganz Österreich ausgedehnt. Es wurde ihm gesagt, dass die Bundesländer von örtlichen Abteilungen von Gewista verwaltet werden, wegen freier Plätze in Wien wird sie nachsehen. Sie wollte wieder anrufen, was aber nicht geschah. Auf Urgenz von Herrn S. versprach eine Kollegin, Frau Kreissl an den Rückruf zu erinnern. Aber auch diesen blieb sie bis heute schuldig.

Wien, 14.12.2005